

Birgt Leben, liefert Holz, schützt, ist Erholungsraum



3

Wissen

Wald ist multifunktional: Bietet Lebensraum Nutzen, Schutz, Erholung / Ein Lebensraum für Pflanzen, Tiere und uns Menschen / Zugang offen – Eintritt frei / Was Waldbesucher alles wollen / Sich ergänzende Interessen und Interessenkonflikte / Die Rolle des Forstdienstes.

Unterrichtsideen

Die Funktionen des Waldes definieren / Im Rollenspiel Interessen verschiedener Nutzer vertreten / Auf einem Rundgang Waldfunktionen wahrnehmen / Waldputzete: Das alles gehört nicht in den Wald!

Die Eltern - unter Leitung ihrer Kinder ...

- ... lernen die Funktionen des Waldes kennen
- ... vertreten die Interessen verschiedener Waldnutzer-Gruppen
- ... erleben die Ausstellung „Das gehört nicht in den Wald!“
- ... sagen, wer oder was sie im Wald stört

JUWEL
FINALE



Mittelstufe

Fächer: Mensch und Umwelt, Natur und Technik, Deutsch

Lernziele: Die Schülerinnen und Schüler

- können die verschiedenen Funktionen des Waldes nennen
- können erklären, wie sich die Funktionen überlagern und wie dabei Interessenkonflikte entstehen
- wissen, dass der Wald frei zugänglich ist, dass dabei aber Grenzen gelten

Wissen

Zum Stichwort „Wald“ kommt uns spontan das in den Sinn, was wir im Wald wahrnehmen: Bäume, Ruhe, frische Luft, Freizeit, Erholung, Holz, ... Davon lassen sich die verschiedenen Funktionen des Waldes ableiten.

1. Wald bietet Lebensraum, Nutzen, Schutz, Erholung
2. Der Zugang zum Wald ist frei – aber mit Grenzen
3. Die Interessen am Wald: Konflikte und Lösungen

1. Wald bietet Lebensraum, Nutzen, Schutz, Erholung

Der Wald ist multifunktional, das heisst: die meisten Wälder erfüllen gleichzeitig mehrere Funktionen.

Lebensraum. Der Wald ist ein natürlicher Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Gleichzeitig erfüllt der Wald lebenswichtige Funktionen, die auch uns Menschen zugute kommen: Waldboden filtert und speichert Wasser, Wald reinigt die Luft, wirkt ausgleichend aufs Klima.

Erholung. Wald ist ein zunehmend genutzter Erholungsraum für uns Menschen. Hier können wir – meist nahe bei unserem Wohnort – spazieren, laufen, biken, reiten oder einfach die reine Luft und die Stille geniessen. *Lebensraum* und *Erholung* fasst man auch im Begriff *Wohlfahrtsfunktion* des Waldes zusammen.

Nutzen. Im Wald wächst Holz für vielseitigen Nutzen: Als Baustoff, als Brennstoff, als Rohstoff zur Verarbeitung (Papier, Zellulose), als Werkstoff (Möbel, Geräte, Spielzeug). Die Holznutzung eignet sich besonders in Wäldern mit guten Wuchsbedingungen, die mit Strassen erschlossen sind.

Schutz. Wald schützt Siedlungen, Strassen, Bahngeleise, Landwirtschaftsflächen vor Naturgefahren wie Lawinen, Hochwasser, Erdbeben, Murgängen, Steinschlag. Die Leistungen der Schutzwälder sind unbezahlbar. Ein gepflegter, gesunder Wald kostet viel weniger als grossflächige, technische Verbauungen.



2. Der Zugang zum Wald ist frei – hat aber Grenzen

Zugang. In der Schweiz kann jede und jeder den Wald frei und kostenlos betreten. Im Zivilgesetzbuch (ZGB) Artikel 699 Abs. 1 steht: „Das Betreten von Wald und Weide und die Aneignung wild wachsender Beeren, Pilze u. dgl. sind in ortsüblichem Umfange jedermann gestattet, soweit nicht im Interesse der Kulturen seitens der zuständigen Behörde einzelne bestimmt umgrenzte Verbote erlassen werden.“

Waldbesitz. Etwa die Hälfte des Zürcher Waldes gehört Gemeinden, dem Kanton, dem Bund oder öffentlich-rechtlichen Korporationen. Die andere Hälfte des Zürcher Waldes ist Privatwald; er gehört 18'000 Waldeigentümern. Sie stellen ihre Wälder der Bevölkerung zur Erholung und für Freizeitaktivitäten gratis zur Verfügung. Selbstverständlich ist das nicht, wenn man bedenkt, dass der Besuch eines Tier- oder Naturparks in der Regel ein Eintrittsgeld kostet.

Besucherstrom. Mit der wachsenden Bevölkerung und den vielen Freizeitaktivitäten nimmt die Erholungsfunktion des Waldes zu, vor allem im Siedlungs- und Tourismusgebiet. Die einen Waldbesucher geniessen den Wald als Oase, wo sie atmen, spazieren, spielen, ausruhen oder wo sie Pflanzen und Tieren begegnen können. Andere benutzen den Wald als Natur-Arena zum Joggen, Biken, Schneeschuhlaufen, Skiwandern.

3. Die Interessen am Wald: Konflikte und Lösungen

Interessenkonflikte. Zwischen den verschiedenen Nutzern des Waldes können Interessenkonflikte entstehen. Beispiele: Biker erschrecken Spaziergänger, Wintersportler treiben das Wild in die Flucht, Ruhesuchende ärgern sich über die Störungen, die beim Holzschlag entstehen,

Sich ergänzende Interessen. Die Nutzung des Waldes durch Holzschlag ist wichtig, besonders im Schutzwald, damit er seine Schutzfunktion langfristig erfüllt. Die Nutzung fördert auch die Biodiversität im Wald, das Leben von Tier- und Pflanzenarten, die sonst bedroht wären.

Interessenabwägung. Die Forstdienste beurteilen die verschiedenen Interessen an einem Wald, wägen sie gegeneinander ab und regeln sie verbindlich im Waldentwicklungsplan. Im Waldentwicklungsplan werden zum Beispiel Waldgebiete mit naturschützerischem Wert oder Wildruhezonen mit beschränktem Zutrittsrecht für Erholungssuchende oder Gebiete mit Vorrang Holzproduktion usw. bestimmt.

Gefahren für den Wald. Ereignisse wie der Orkan Lothar oder ein Waldbrand zeigen, wie verletzlich das Ökosystem Wald ist. Für die Natur selbst bringen solche Ereignisse auch Chancen. Zum Beispiel können nachher lichtbedürftige Pionierpflanzen wieder aufkommen. Für uns Menschen ist es eine Katastrophe, wenn viel Nutzholz zerstört ist oder wenn die Schutzfunktion des Waldes nicht mehr gewährleistet ist. Es braucht Jahrzehnte und teure technische Massnahmen, bis der neu aufkommende Wald die Schutzfunktion wieder erfüllt.



Literatur

Waldwerkstatt. Zytglogge Werkbuch, Zytlogge Verlag Bern, 2. Auflage 1995, Martin Ryser, 138 Seiten
ISBN 3-7296-0440-6 / S. 74 bis 78.



Unterrichtsideen

1. Was kommt dir zum Begriff *Wald* in den Sinn? – Funktionen-Suche
2. Nutzer-Interessen grün, orange oder rot – Rollenspiel
3. Welche Waldfunktionen siehst du unterwegs? – Ein Rundgang
4. Das gehört nicht in den Wald! – Waldputzete



1. Was kommt dir zum Begriff *Wald* in den Sinn? – Funktionen-Suche



Fächer:	Mensch und Umwelt, Deutsch
Lernziele:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden in gemeinsamer Arbeit die vier Waldfunktionen <i>Lebensraum, Schutz, Nutzen, Erholung</i> • können die Bedeutung dieser vier Waldfunktionen mit eigenen Worten beschreiben
Zeitbedarf:	45 Minuten
Material:	<ul style="list-style-type: none"> • Pro Schülerin/Schüler: Schreibzeug, Notizblock, mindestens 5 Karten im Format A6, 1 wasserfester Filzstift • 1 Schreibblock A4 • Fünf Kartons Format A4 (eventuell laminiert), beschriftet mit: 1. <i>Lebensraum</i>, 2. <i>Schutz</i>, 3. <i>Nutzen</i>, 4. <i>Erholung</i> 5. <i>Weitere Stichworte</i>
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtseinheit vorbereiten mit den Vorbereitungsblättern: <ul style="list-style-type: none"> ☞ Vorbereitung für Lehrpersonen 1 <i>Zusätzliches Wissen zur Suche nach Waldfunktionen</i> ☞ Vorbereitung für Lehrpersonen 2 <i>Die Leistungen des Waldes</i> • Im Wald einen freien Platz finden: 5 x 5 Meter, ohne Kraut und Strauchschicht. • Auf diesem Platz fünf gleich grosse Felder für die Stichwortgruppen markieren

Ablauf

- 1. Einzelarbeit:** Frage an die Schülerinnen und Schüler: „Was kommt dir zum Wort *Wald* in den Sinn?“
 - a. Überlegen und Stichworte im Notizblock notieren.
 - b. Mindestens 5 dieser Stichworte auswählen und sie auf die Karten A6 schreiben. Pro Karte nur ein Stichwort schreiben, zum Beispiel „Moos, Wurst bräteln, Förster, Specht, kühle Luft ...“
- 2. Gruppenarbeit** in zwei bis vier Gruppen:
 - a. Alle Karten auslegen.
 - b. Feststellen, welche Stichworte mehrmals vorkommen. Die Überzähligen entfernen.
 - c. Bestimmen, welche Stichworte zusammengehören. Sie 1. in Stichwortgruppen ordnen und 2. für diese Stichwortgruppen einen Oberbegriff finden. Beispiele: 1) Reh, Vögel, Bäume, Pilze, Spinne, ... / Oberbegriff: *Lebewesen*. 2) Jogger, Bikerin, Spaziergang / Oberbegriff: *Freizeit* 3) Baumstamm, Förster, Motorsäge, ... Oberbegriff: *Holzschlag*.
 - d. Die Stichwortgruppen auslegen und je den Oberbegriff dazu auf einem Blatt A4 anschreiben.
- 3. Die Gruppen** stellen sich gegenseitig ihre Stichwortgruppen mit den jeweiligen Oberbegriffen vor.
- 4. Ganze Klasse:** Unter Leitung der Lehrperson die Gruppenresultate diskutieren und die Stichwortkarten samt Oberbegriff zu den fünf beschrifteten Kartons legen 1. *Lebensraum*, 2. *Schutz*, 3. *Nutzen*, 4. *Erholung*, 5. *Weitere Stichworte*. Unter 5. *Weitere Stichworte* stehen Begriffe, die sich keiner der vier Waldfunktionen zuordnen lassen, zum Beispiel „Gefahren für den Wald“



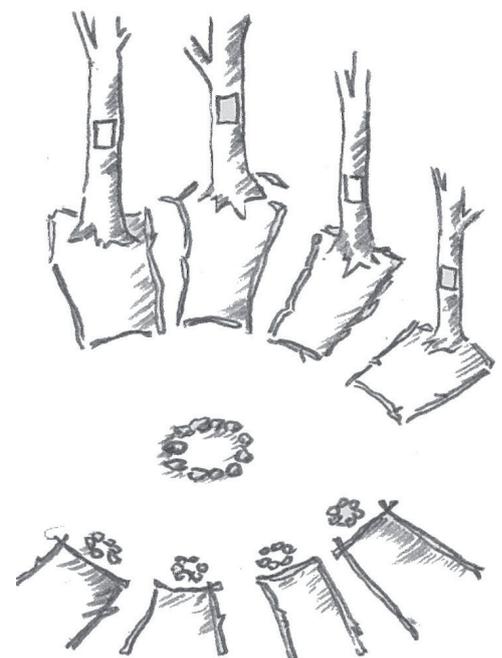
2. Nutzer-Interessen grün, orange oder rot – Rollenspiel

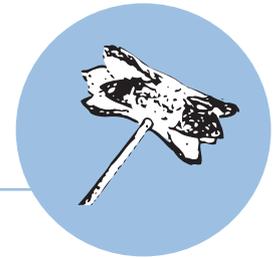


Fächer:	Natur und Technik, Mensch und Umwelt, Sprache
Lernziele:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sehen die verschiedenen Interessen am Wald • können diese Interessen beurteilen: Was ist notwendig, verträglich, was schliesst sich aus.
Zeitbedarf:	45 Minuten
Material:	<ul style="list-style-type: none"> • Vier verschieden farbige, beschriftete Blätter A4, um die vier Interessenbereiche zu markieren: Dunkelgrün: <i>notwendig</i> Hellgrün: <i>möglich</i> Orange: <i>mit Auflagen möglich</i> Rot: <i>unmöglich</i> • Schnur, um die vier Blätter A4 an Bäumen zu fixieren • Äste, Steine, Tannzapfen; eventuell Sägemehl
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • Vier nebeneinander stehende Bäume beschriften • Vor diesen Bäumen Rechtecke mit Sägemehl oder Ästen markieren • Gegenüber für jede Interessengruppe einen Sektor mit Sägemehl oder Ästen markieren • Dazwischen einen Kreis aus Steinen bilden und ihn mit vielen Tannzapfen füllen.

Ablauf

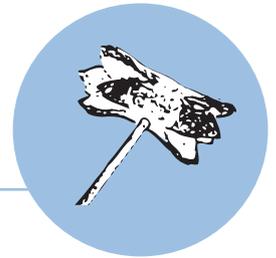
- Die Schülerinnen und Schüler in vier Rollengruppen aufteilen, je ihre Nutzungs-Interessen formulieren und jeder Gruppe ihren Sektor zuweisen:
 1. **Förster und Forstwerte** – sie pflegen und nutzen den Wald
 2. **Naturschützer** – sie wollen die natürliche Vielfalt erhalten und fördern
 3. **Erholungssuchende** (Spaziergänger, Biker, Schneeschuhläuferin, Reiterin) – sie suchen Bewegung und Ausgleich zum Alltag
 4. **Jäger** – sie wollen den Wildbestand angepasst und gesund halten
- Die Lehrperson stellt die erste Frage: „Oberhalb des Dorfes, in dem Ihr lebt, steht ein Schutzwald. Darf man diesen Wald nutzen und hier Bäume fällen?“
- Die Schülerinnen und Schüler diskutieren in ihrer Rolle zwei Minuten lang, ob ihre Nutzungs-Interessen notwendig, möglich, nur mit Auflagen möglich oder aber unmöglich sind. Je nach Ergebnis geht die Gruppe zum betreffenden Baum. Wenn die Gruppe verschiedener Meinung ist, kann sie sich auf mehrere Bäume aufteilen.





- **Die Lehrperson bespricht und beantwortet zusammen mit der Klasse die erste Frage:**
 1. **Förster und Forstwerte:** Pflege und Nutzung sind im Schutzwald unbedingt notwendig
 2. **Naturschützer:** Förderung der Vielfalt ist im Schutzwald mit Auflagen möglich
 3. **Erholungssuchende:** Sportaktivitäten sind im Schutzwald mit Auflagen möglich: Auf Strassen und Wegen bleiben; Wildschutzgebiete nicht betreten.
 4. **Jäger:** Im Schutzwald ist die Jagd notwendig, um den Wildbestand zu begrenzen und so den Verbiss am Jungwuchs minimal zu halten. Der Schutzwald muss sich laufend verjüngen können.
- **Die Schülerinnen und Schüler,** die beim richtigen Baum stehen, nehmen einen Tannzapfen, gehen zurück in ihren Sektor und deponieren ihn dort.
- **Die Lehrperson** stellt eine zweite, dritte, vierte, ... gemäss dem Frageblatt  Vorbereitung für Lehrpersonen 3 *Zu Nutzer-Interessen grün, orange oder rot - Rollenspiel*
- **Schluss des Rollenspiels:** Es gewinnt die Gruppe, die am meisten Tannzapfen in ihrem Sektor deponiert hat.





3. Welche Waldfunktionen siehst du unterwegs – Ein Rundgang



Fächer:	Mensch und Umwelt, Natur und Technik
Lernziele:	Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnisse zum Thema <i>Waldfunktionen</i>
Zeitbedarf:	30 bis 45 Minuten
Material:	keines
Vorbereitung:	Rundgang rekognoszieren
Tipp:	Der Rundgang lässt sich auch gut nach dem Rollenspiel (<i>Unterrichtsidee 2</i>) machen.

Ablauf

Mit der Klasse durch den Wald gehen. Wo sich Waldfunktions-Themen ergeben, Fragen stellen und mit der Klasse diskutieren. Beispiele:

- **Der Wald als Ganzes.** Was ist der Wald in erster Linie?
Antwort: Ein Lebensraum für Pflanzen und Tiere
- **Waldstrassen.** Wer hat ein Interesse an Strassen und Wegen im Wald? Für welche Funktionen sind sie notwendig?
Antworten: Förster und Spaziergänger → Nutzen und Erholung.
- **Sichtbare Baumwurzeln an einem Steilhang.** Welche Funktion erfüllen sie?
Antworten: 1. Wichtig fürs Baumwachstum → Lebensraum. 2. Befestigen den Boden → Schutzfunktion
- **Holzstapel im Wald.** Was geschieht damit? Welcher Funktion zuzuordnen?
Antwort: Wird als Bauholz oder Brennholz oder Papierholz verwendet → Nutzen.

Selbstverständlich lassen sich die Fragen breiter diskutieren, als hier skizziert.



4. Das gehört nicht in den Wald! – Waldputzete



Fächer:	Mensch und Umwelt, Natur und Technik
Lernziele:	Die Schülerinnen und Schüler sind sensibel für den Wald als Lebensraum und für die Gefahren, die ihm drohen.
Zeitbedarf:	30 Minuten
Material:	keines
Vorbereitung:	Ein geeignetes Waldstück rekognoszieren.

Ablauf

- Mit der Klasse vorsichtig und lautlos ein Waldstück durchkämmen und nach Gegenständen suchen, die nicht in den Wald gehören.
- Die gefundenen Gegenstände an einem zentralen Ort deponieren, sortieren und eine kleine Ausstellung „Das gehört nicht in den Wald!“ gestalten.
- Diskutieren, wie die Gegenstände in den Wald gekommen sind:
 - Wurden sie absichtlich hier deponiert oder gedankenlos weggeworfen?
 - Wurden sie vergessen?
 - Wurden sie vom Wind hierher verfrachtet?
 - Hat ein Wildtier sie hierher getragen?
- Die gesammelten Abfälle dem Förster zum Entsorgen melden.
 ☞ <http://www.zueriwald.ch/servicemenu/adressen/revierfoerster/>



JUWEL – Finale

Die Schülerinnen und Schüler

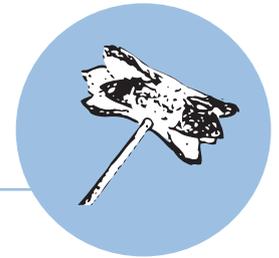
1. ... lassen die Eltern spontan zwei Begriffe zum Wort „Wald“ aufschreiben
(Unterrichtsidee1)
... ordnen die Begriffe der Eltern den vier Waldfunktionen zu
... erklären den Eltern die Hauptfunktionen des Waldes
2. ... spielen gemeinsam mit den Eltern das Rollenspiel „Grün, orange oder rot“
(Unterrichtsidee2) – eventuell Schülergruppen gegen Elterngruppen
3. ... präsentieren den Eltern die Ausstellung „Das gehört nicht in den Wald!“
4. ... machen bei den Eltern eine Umfrage: „Wer und was stört mich im Wald?“

Erfahrungsaustausch unter Eltern, im Beisein der Kinder:
Was habe ich gelernt? Was beeindruckt mich?

Zvieri zum Abschluss

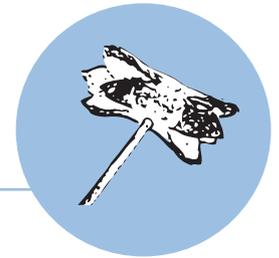
Zeitbedarf: 1 bis 2 Stunden





Zusätzliches Wissen zur Suche nach Waldfunktionen (Unterrichtsidee 1)

Waldfunktion und Leistung	Nutzungsbedingungen
<p>Wirtschaftswald Die Holzproduktion steht im Vordergrund</p>	Keine besonderen Einschränkungen für die Nutzung
<p>Erholungswald Wälder in Stadtnähe und Agglomerationen sind Ausflugsziele und oft stark besucht. Es braucht Erholungseinrichtungen wie Bänke, Feuerstellen, Spielplätze, um den Besucherstrom zu lenken.</p>	Mass- und rücksichtsvolle Nutzung durch Forstdienst, zum Beispiel Verzicht auf grossflächige Holzschläge Wegräumen gefährlicher Bäume an Wegen und um Rastplätze
<p>Schutzwald Wald mit besonderer Schutzfunktion an steilen Lagen, oberhalb schützenswerter Objekte wie Dörfer, Bauten, Verkehrsanlagen. Schutz vor Überschwemmungen, Murgängen, Erdbeben, Lawinen, Steinschlag.</p>	Es braucht die Pflege und Nutzung durch den Forstdienst, um die stete Verjüngung und Erneuerung des Waldes und damit einen nachhaltigen Schutz sicherzustellen. Die Jagd reguliert die Wildpopulation, damit die Verjüngung des Waldes gewährleistet ist.
<p>Wald in Grundwasser-Schutzzone Versorgung mit Trinkwasser aus Quellen und Grundwasser</p>	In Grundwasser-Schutzonen dürfen keine Fremdstoffe in den Boden gelangen → Verzicht auf Pestizide zum Schutz des geschlagenen Holzes vor Schädlingen. Verzicht auf Holzlagerung. Verbot für grosse Anlässe und Veranstaltungen.
<p>Wald in Wildschutzzone Rückzugsort verschiedener Wildtiere oder Vorkommen seltener oder bedrohter Wildarten</p>	Rücksichtsvolle Waldpflege und Holznutzung in den Sommermonaten möglich. Rücksichtnahme der Waldbesucher im Winter und Frühling – zur Setzzeit und um den Energiehaushalt des Wildes zu schonen. Weggebote, Betretensverbot; Leinenpflicht für Hunde; Jagdverbot
<p>Wald in Naturschutzzone Vorkommen seltener oder bedrohter Pflanzen und Pflanzengesellschaften</p>	Schonende Pflege und Nutzung des Waldes durch den Forstdienst. Die Waldbesucher dürfen die Wege und Rastplätze nicht verlassen
<p>Wald im Jagd-Banngebiet Rückzugsgebiet für das Wild, wo auch während der Jagdzeit nicht gejagt wird</p>	Schonende Pflege und Nutzung durch den Forstdienst. Waldbesucher sind angehalten, auf den Wegen zu bleiben.
<p>Waldreservat Der Wald wird nicht mehr bewirtschaftet.</p>	Die Waldbesucher dürfen die Wege nicht verlassen. Der Forstdienst entfernt Risikobäume und gewährleistet die Sicherheit auf den Wegen.

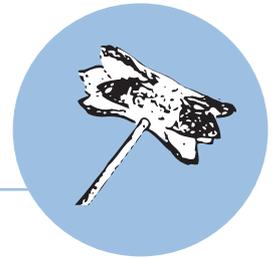


Die Leistungen des Waldes

Lebensraum	Nutzen	Schutz
Bäume Sträucher Blütenpflanzen Farne Moose Pilze Waldtiere Sauerstoffproduktion Wasserspeicher/-filter	Holzproduktion Bauholz Möbelholz Klangholz für Instrumentenbau Brennholz Papierholz Arbeitsplätze	Wald schützt vor Erosion Überschwemmung Erdbeben Steinschlag Lawinen
Erholung		
Wanderer Ruhe/frische Luft Freizeitbeschäftigung Biken Schneeschuhwandern Picknicken, Grillieren	Wild Sammeln von Pilzen, Beeren, Früchten	



Oft letzte unberührte, ungestörte, unverbaute Lebensräume und Rückzugsorte für Tiere und Pflanzen ... und Menschen	Holz wächst laufend nach. Der Rohstoff ist unerschöpflich, wenn wir das Prinzip der Nachhaltigkeit einhalten	Wirksamer Schutz bei relativ geringem Aufwand. Technische Verbauungen kosten ein x-faches.
--	--	--



Zu Nutzer-Interessen grün, orange oder rot – Rollenspiel

Weitere mögliche Fragen und Antworten dazu:

- Während eines Holzschlags wird eine Waldstrasse abgesperrt. Wer darf die Strasse trotzdem benutzen?*
Förster und Forstwerte: Notwendig.
Naturschützer: Unmöglich.
Erholungssuchende: Unmöglich.
Jäger: Unmöglich.
- Im Gemeindewald gibt es ein Naturwaldreservat. Darin lässt man der Natur ihren Lauf. Darf man diesen Wald nutzen und hier Bäume fällen?*
Förster und Forstwerte: Pflege und Nutzung ist **unmöglich**
Naturschützer: Um gewisse Abläufe in einem Naturwaldreservat besser verstehen zu können, ist die Untersuchung des Naturgeschehens **notwendig**.
Erholungssuchende: Erholungs- und Sportaktivitäten sind im Naturwaldreservat **mit Auflagen möglich**: Auf Strassen und Wegen bleiben; Wildschutzgebiete nicht betreten.
Jäger: Im Naturwaldreservat ist die Jagd **möglich**, um den Wildbestand zu begrenzen.
- Von Mitte April bis Mitte Juni kommen viele Wildtiere zur Welt. Darf man dann jagen und den Wald nutzen?*
Förster und Forstwerte: Pflege und Nutzung ist zwar **möglich**, man verzichtet aber häufig darauf, weil viele Vögel und Säuger in jungen Beständen brüten und gebären.
Naturschützer: Naturschützerische Massnahmen sind **möglich**.
Erholungssuchende: Sportaktivitäten sind **möglich**: Auf befestigten Strassen und Wegen bleiben; Wildschutzgebiete nicht betreten.
Jäger: Die Jagd ist nur mit Auflagen **möglich**, um die Tiere während der Setzzeit nicht zu stören. Rehböcke darf man ab Mai, Füchse und Dachse ab Mitte Juni jagen.
- Darf man für ein Herbar im Wald seltene Pflanzen ausgraben?*
Förster und Forstwerte: Für Ausbildungszwecke **möglich**.
Naturschützer: Für Ausbildungszwecke **möglich**.
Erholungssuchende: Unmöglich.
Jäger: Für Ausbildungszwecke **möglich**.
- Darf man mit dem Auto, Motorrad oder Töffli in den Wald fahren?*
Förster und Forstwerte: Für die Aufsicht, Pflege und Bewirtschaftung des Waldes **notwendig**.
Naturschützer: Nur **mit Auflagen möglich**.
Erholungssuchende: Unmöglich. Im Wald gilt ein generelles Fahrverbot für alle Motorfahrzeuge.
Jäger: Für die Hege, Beobachtung, Wildzählung usw. **notwendig**.
- Darf man Bäume im Wald besprayen?*
Förster und Forstwerte: Notwendig, damit die Waldarbeiter die zu fällenden Bäume finden.
Naturschützer: Mit Auflagen möglich. Zum Beispiel, um Spechtbäume zu markieren, müssen Naturschützer die Waldbesitzer oder den Forstdienst anfragen.
Erholungssuchende: 1) Für private Personen **unmöglich**. 2) Für die Markierung von Wanderwegen durch entsprechende Organisationen **mit Auflagen möglich**.
Jäger: Möglich zum Markieren von Jagdrevieren und Jagdbanngeländen.